Nr. 259 Erstes Blatt 167. Jahrgang Samstag, 3. November 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. – Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abholer u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen b. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf. bzw. 90 Pf., nebst 20% Teuerungszuschlag. Hauptschriftleiter Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Graf Hertling Reichskanzler.

Wochenrückblick.

Die Politiker der Entente haben sich seit einiger Zeit daran gewöhnt, den Weltkrieg wie einen schwachen Greis sich vorzustellen, von dem es die Erbschaft zu erschleichen gilt. Sie trieben ihren Mutwillen mit ihm, zupften ihn am Barte und versuchen sich keiner energischen Handlung mehr von ihm. Da rüsperte sich der Alte ganz gewaltig und schmetterte plötzlich das Gelichter zu Boden. Welch eine Wendung haben wir erlebt! Das prahlerische Italien, das noch vor wenigen Tagen uns seine Unversöhnlichkeit, seine Eroberungsziele ansagte, liegt am Boden! Aber auch wir selber, die Deutschen, haben eine etwas beschämende Ueberraschung erlebt, da wir angefangen hatten, in unseren Erwartungen und in unserem Auftreten kleinmütig zu werden. Diejenigen wenigstens, die unserem Hindenburg nicht mehr die alte Kraft und Fähigkeit zutrauten, die ihn auf ihre Weise mit ihrer Taktik am Barte zupften, müssen jetzt kleinlaut dastehen, wenn sie es nicht vorziehen, in die ungedämpfte und rückhaltlose Freudenkundgebung einzustimmen, die denn doch Alldeutschland beherrscht. Die Tage des Isonzo und Tagliamento sind Wendepunkte erster Ordnung im Weltkrieg! Die Fackel des Sieges erleuchtet uns die Vergangenheit und erhellt die Zukunft, denn es wird uns allen plötzlich klar, daß die Seufzer, die hin und wieder laut wurden über die Zwecklosigkeit aller Aufwendungen und Schläge im Osten, da sie das Ende des Krieges doch nicht wesentlich förderten — daß sie töricht und unberechtigt waren. Der Weltkrieg ist kein müder Greis, er hat noch denselben ehernen Schritt wie am Anfang. Wir sehen schon die Sieger heimkehren aus dem Osten, der uns nicht mehr schreckt und gefährdet, weil da gründlich aufgeräumt worden ist. Wir schauen die Ereignisse wieder im großen Zusammenhang, erkennen die planmäßige Fügung, die uns den Sieg vorbehält. So ungeahnt rasch vollzieht sich nach der Zerstörung der russischen Wehrkraft die Niederwerfung des weitesten Hauptgegners, Italiens! Die Londoner und Washingtoner Pläne, uns in langwierigen Kämpfen zu zermürben, gelingen nicht. Die Zentralmächte sind mit gewaltigem Sprunge dem Siege näher gerückt. Wenn London und Paris nicht demnächst einen Verständigungsfrieden schließen, so wird es einen baldigen Zwangsfrieden geben. Und bei der Wahl dieser beiden Möglichkeiten bleiben wir ruhiger als bisher, denn unser Gewissen ist leicht und froh, und wir wissen, daß uns jetzt an der Westfront auch das sehr fragwürdige Hinzutreten amerikanischer Streitkräfte nicht mehr bange machen kann. Der Stärkste Defensivgedanke Hindenburgs, der im Verborgenen säßlummerte, ist erwacht und beginnt sich zu regen: Kann nach den Durchbrüchen im Osten und Süden nicht auch einmal ein Tor an der feindlichen Westmauer eröffnet werden? Unsere Heeresleitung weist nachdrücklich darauf hin, daß der neue Sieg in Italien in erster Linie auch dem todesmutigen Ausharren unserer Kämpfer im Westen und im Osten zu danken sei. Damit scheint gesagt zu werden, daß die defensive Haltung im Westen nicht etwa im Mangel an Bereitschaft, sondern im Plane liegt! Alle Ankündigungen unserer Gegner, alle ihre Siegeshoffnungen, die auf Schein, Unkenntnis und falscher Rechnung aufgebaut waren, sind zerstückelt und zerknüllt.

Es wäre an sich keine unpassende Erscheinung, wenn in die Tageshelle der neuen Zeit auch ein neuer Reichskanzler treten würde. Weder Bethmann Hollweg noch Michaelis sind mit der Entwicklung zu unserem Siege so verwachsen, daß man sie nicht entbehren könnte. Im Gegenteil, wir brauchten jetzt einen Staatsmann, der ein Träger eines ungedämpften Siegesgedankens ist. Die Wahl des Kaisers ist auf den Grafen Hertling gefallen, der zwar gewiß nicht staatsmännisch unmusikalisch ist, aber zweifellos die abgedämpfte Hausmusik der Zentrumspartei vor den Klangvollen Tönen bevorzugt. Das in der Stille ausgearbeitete neue Programm der Reichstagsmehrheit, das dem Nachfolger des Herrn Dr. Michaelis präsentiert werden sollte, ist vor den Ereignissen am Isonzo und Tagliamento entstanden. Die Beteiligten haben zweifellos eine so schnelle, grandiose Entwicklung nicht geahnt. Es heißt, Graf Hertling habe die Friedenspolitik der Mehrheit, die mit der dem Papst erteilten Antwortnote übereinstimmt, gutgeheißen. Damit ist nicht gesagt, daß nun die neue Regierung die alte Taktik unabgeändert wieder aufnimmt. Graf Hertling wird nach keiner Schablone arbeiten, aber immer doch innerhalb der Zentrumsneigungen bleiben, die vor allem auf eine Hebung des päpstlichen Ansehens und Unterstützung der päpstlichen Politik hinauslaufen. Zwar wird der Ausgleich der deutschen und österreichisch-ungarischen Politiker unter Hertling glatter vonstatten gehen, ob dies aber nicht auf Kosten unserer Reichsinteressen geschieht, ist sehr die Frage. Der bisherige bayerische Ministerpräsident wird keine neue Mehrheit im Reichstag gründen, und der „Vorwärts" verkündet triumphierend, welchen Entwürfen der neue Kanzler jetzt schon seine Zustimmung gegeben habe. In der auswärtigen Politik wird es also nach wie vor „mit gedämpfter Trommel Klang" gehen.

Prüft man das erwähnte Programm der Mehrheit in den übrigen Punkten, so darf gefolgert werden, daß Graf Hertling die bewährte Kompromißstärke des Zentrums eigen ist. Er verwirft das parlamentarische System und die Abänderung des § 9 der Reichsverfassung, soll aber die Absicht haben, zu seinem Stellvertreter als Reichskanzler den fortschrittlichen Abgeordneten v. Payer und zum Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums den Abgeordneten Dr. Friedberg zu berufen. Graf Hertling als preußischer Ministerpräsident, das ist ein Ereignis, wovon man sich niemals etwas hätte träumen lassen. Er verspricht, die Wahlrechtsreform im Sinne der Reichstagsmehrheit durchzuführen. Der „Vorwärts" beruhigt sich auch dabei, daß der neue Kanzler gar kein so grundsätzlicher Gegner der Autonomie Elsaß-Lothringens sein werde, als den man ihn ausgerufen hatte. Er werde ferner in den Fragen der Zensur und der Sozialpolitik den Wünschen der Linken weit entgegenkommen. Die Sozialdemokratie nimmt, wie der „Vorwärts" erklärt, eine „abwartende" Haltung ein, und einige Rufer der übrigen Linken, die vor dem Zentrumsdiplomaten mit der reaktionären Vergangenheit heftig warnten, werden von vorsichtigeren Taktikern ihrer Richtung zur Ruhe verwiesen mit dem Hinweis, man sehe ja, es gebe keine Sprengung der bisherigen Mehrheit. „Alles fließt", sagte Thales von Milet. Von welchem Grundstoff die Politik des Grafen Hertling gemacht ist, könnte sich aber auch einmal in einer anderen, wechselnden Mehrheit zeigen!

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf in Flandern war gestern im Flußgebiet der Yser, insbesondere bei Dixmuiden, stark. Zwischen dem Houthoulster-Wald und der Lys lag lebhaftes feindliches Störungsfeuer auf unseren Kampfzonen.

Englische Erkundungsvorstöße scheiterten an mehreren Stellen der Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise—Aisne-Kanal, längs des Rückens des Chemin des Dames hat die Kampftätigkeit der Artillerien bedeutend zugenommen. Nach mehrstündigem Trommelfeuer griffen starke französische Kräfte bei Braye an. Der Ansturm brach vor unseren Linien blutig zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wichtigen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir wurden feindliche Bataillone blutig abgewiesen.

Italienische Front.

Längs des mittleren und unteren Tagliamento stehen unsere Armeen mit dem Feinde in Gefechtsfühlung. Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses noch Stand hielten, wurden durch Angriff zum Zurückgehen gezwungen oder gefangen. Vom Fella-Tal bis zum Adriatischen Meer ist das linke Tagliamento-Ufer frei vom Feinde.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 2. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

In Flandern lebhafte Feuertätigkeit an der Yser. Unbemerkt und ungestört vom Feinde bilden wir in letzter Nacht unsere Linie von der Bergfront des Chemin des Dames planmäßig verlegt.

In der Nacht zum 1. November traten unsere Flieger London und englische Küstenplätze erfolgreich angegriffen.

Im Osten nichts Besonderes.

Aus Italien bisher nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Am unteren und mittleren Tagliamento sind wir in Fühlung mit dem Feinde. Italienische Truppen, die sich noch längs dieses Flusses zu halten suchten, wurden geworfen oder aufgerieben, wobei erneut mehrere Tausend Gefangene in der Hand der Verbündeten blieben.

Im Fella-Gebiet und im Bereiche des oberen Tagliamento nimmt das Vorgehen unserer Armeen den beabsichtigten Verlauf. An mehreren Stellen mußte feindlicher Widerstand gebrochen werden.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Das Fella-Tal mündet in das des Tagliamento bei Amaro, dort, wo der Strom aus der Ost—West-Richtung nach Süden umbiegt.

Der Sieg in Italien.

Italienischer Heeresbericht

vom 1. November. Unsere Truppen wichen dem Wam des Gegners durch Schnelligkeit und infolge eines entscheidenden, das Vordringen des Feindes dauf der tapferen Haltung unserer Sicherheitsabteilungen verzögernden Manövers aus. Sie führten trotz der äußerst ordentlich schwierigen strategischen und taktischen Verhältnisse den Rückzug zum Tagliamento aus. Fast die vollständige dritte Armee, die ein geschlossenes Gefüge von Zusammenhalt und Kraft gab, die erste und zweite Kavalleriedivision, Besonders die Regimenter von Genova und Novara, die sich heldenmütig aufopferten, hob die sich unermüdlich der Gefahr aussetzenden Flieger verdienen besonders Bewunderung und die Dankbarkeit des Vaterlandes. In der vergangenen Nacht bewarfen feindliche Flugzeuge in maßloser Befriedigung und grausamer Bosheit unverteidigte Städte weit von den Etappenlinien entfernt mit Bomben und verursachten einige Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung.

Cadorna.

Tröstungen der „Times".

Rotterdam, 2. Nov. (WTB.) Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Wir können darauf rechnen, daß die italienische Armee auf der einen oder anderen Defensivlinie wird halten können. Die Lage hat eine liebe Seite: Es kommt die Zeit, wo die Kriegstätigkeit in Frankreich, Flandern und in den Alpen gewöhnlich erlischt. Aber in der italienischen Ebene kündet nichts, den ganzen Winter durchzukämpfen. Das ist ein Vorteil für die Verbündeten, die über die größten militärischen Hilfsmittel zum Vernichtungskriege verfügt. Man darf aber nicht denken, daß wir beabsichtigen, den Feldzugsplan im Westen aufzugeben. Der italienische Abschnitt der Westfront darf immer erst an zweiter Stelle kommen.

Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift: „Hindenburg und Ludendorff!":

„Schlag auf Schlag lassen die Siegesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz ein. Von Stunde zu Stunde wächst die ungeheure Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze. Unser aller Dank für die tapferen Truppen steigert sich ins Unermeßliche. Dieser unser unauslöschlicher Dank gebührt aber in erster Linie den beiden Männern Hindenburg und Ludendorff, die, wie bei allen Operationen, auch bei dieser ihre geistigen Leiter sind. Welche ungeheure Entschluß- und Willenskraft, welches große Vertrauen auf ihr eigenes Können, auf ihre geistige Ueberlegenheit gegenüber den Gegnern gehört dazu, sich zu jenem größten Entschlusse, der bisher im Kriege gefaßt worden ist, durchzuringen! Während die Engländer und Franzosen im Westen mit bisher noch nie dagewesenen Kraftaufwand versuchen, unsere Front an zwei räumlich weit getrennten Stellen zu durchbrechen, setzen Hindenburg und Ludendorff mit starken Kräften eine neue Operation gegen Italien an und führen sie durch. Unberührt von den maßlosen Anstrengungen unserer Gegner an der Westfront, erfolgreich in tiefer und ernster Arbeit, ringen sich jene beiden großen Heerführer, unberirrt von äußeren Einflüssen aller Art, zu dem Entschluß durch, den sie militärisch und militärpolitisch in dem Augenblick für den gegebenen halten.

Welche schweren Stunden müssen jene beiden Männer, auf deren Schultern diese ungeheure noch nie dagewesene Verantwortung ruht, durchgemacht haben, ehe sie den Willen zu dieser Tat, die uns jetzt die unzähligen Vorteile bringt, zur Durchführung gebracht haben! Dazu gehört nicht allein militärisches Können, nicht nur ein richtiges Beurteilen der Kräfte unserer Gegner und ihrer Widerstandsfähigkeit, hierzu gehört das richtige Einschätzen der Psyche des eigenen Heeres, der verbündeten wie der feindlichen Völker. Ein starrer Militarismus ohne ernste politische Wertung hätte es nicht vermocht, unsere Heere derbin siegreich zu führen, wo sie heute sind, wo die deutschen Heere heute ihren Wamm halten, wo das deutsche Schwert in Verteidigung und Angriff siegreich steht. Danken wir es in erster Linie Hindenburg und Ludendorff, ihrem unüberwindlichen Können, ihrer seelischen Größe."

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Der Kaiser hat den Generalquartiermeister Ludendorff zum Chef des niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 ernannt.

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist heute früh in Berlin eingetroffen.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Reichstag und österreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Vom deutschen Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf gelangte an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Groß folgende Depesche:

Dem österreichischen Abgeordnetenhause sendet angesichts des glänzenden Sieges, den in treuer Waffenbrüderschaft österreichisch-ungarische und deutsche Truppen in der venetianischen Ebene erfochten, der deutsche Reichstag bundesfreundliche Grüße und herzliche Glückwünsche. Was den unvergleichlichen Waffentaten unserer Heere werden, das sind wir fühlen, Freiheit und glückliche Entwicklung der Verbündeten Nationen erblühen für jetzt und alle Zeiten.

Präsident Dr. Groß erwiderte mit dem folgenden Telegramm:

Das österreichische Abgeordnetenhaus erwidert aus vollem Herzen die freundlichen Grüße und Glückwünsche anläßlich der herrlichen, heldenhaften Erfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in Oberitalien und drückt daraus den Ausdruck des herzlichsten und tiefgefühlten Dankes für die markvolle Bereitschaft der deutschen Heere bei der Befreiung des österreichischen Bodens vom Feinde. Die unvergleichlichen Heldentaten der verbündeten tapferen Heere sind die Frucht des Bündnisses der Waffenbrüder und sichern seinen Fortbestand für alle Zeiten. Sie sind eine Gewähr für den sicheren allgemeinen Erfolg und für einen baldigen, ehrenvollen Frieden.

Reichstag und ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 2. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Dr. v. Sfalz erteilt folgendes Telegramm:

Das Ungarische Abgeordnetenhaus sendet angesichts der glänzenden Siege, die in treuer Waffenbrüderschaft ungarische, österreichische und deutsche Truppen in der venetianischen Ebene erfochten haben, der Deutschen Reichstag bundesfreundliche Grüße und herzliche Glückwünsche. Aus der unvergleichlichen Waffenbrüderschaft unserer tapferen Heere werden, des sind wir sicher, Freiheit und glückliche Entwicklung der verbündeten Nationen erblühen für jetzt und alle Zeiten.

Dr. Kämpf, Präsident des Deutschen Reichstages.

Präsident Dr. von Sfalz sandte folgendes Antworttelegramm:

An den Präsidenten Dr. Kämpf, Berlin.

Für den warmen und brüderlichen Gruß, welchen uns Eure Exzellenz namens des Deutschen Reichstages anläßlich der glänzenden Siege der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen über den treubrüchigen Feind entboten haben, empfangen Sie des Ungarischen Abgeordnetenhauses aufrichtigsten Dank. Wir hegen die feste Hoffnung, da jene beispiellosen Waffentaten unserer heldenmütigen Scharen und das begeisterte Durchhalten der Heimat unsere Gegner zur Einsicht unserer Unbeugsamkeit und uns selbst dem siegreichen Weltfrieden näher bringen werden.

Dr. Karl von Sfalz,
Präsident des Ungarischen Abgeordnetenhauses.

England zu unserem Sieg in Italien.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der deutsch-österreichisch-ungarische Sieg am Isonzo und der italienische Zusammenbruch riefen in England so große Bestürzung hervor, weil er weite Kreise völlig überraschte. War man doch allgemein überzeugt, daß Oesterreich-Ungarn einer großen Offensive nicht mehr fähig sei. Noch als der Angriff bereits im Gange war, sagte Sir Edward Carson laut „Times" vom 25. Oktober triumphierend: „Denken Sie etwa, Oesterreich will noch weiter kämpfen? Ich weiß, daß es das nicht will, und ich spreche das durchaus nicht leichtfertig aus." Den Verlust des von Italien in all blutigen Schlachten erstrittenen Bodens empfindet England besonders schwer, weil, wie die „Morning Post" vom 22. September lobend betonte, Italien bisher der einzige Alliierte war, der den Mittelmächten europäischen Landbesitz entrissen hatte.

Graf Hertling Reichskanzler.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) **Seine Majestät der Kaiser und König hat den Reichskanzler Dr. Michaelis auf seinen Antrag von den Aemtern als Reichskanzler, als Präsident des königlich preußischen Staatsministeriums und als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens entbunden und zu seinem Nachfolger in diesen Aemtern den königlich bayerischen Staatsminister Dr. Grafen von Hertling ernannt.**

Graf Hertling

Dr. Graf Georg v. Hertling ist am 31. August 1843 in Darmstadt geboren, wo sein Vater als hessischer Hofgerichtsrat und Kammerherr lebte. Nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Vaterstadt studierte er in Münster, München und Berlin Philosophie und Geschichte und erwarb in Berlin 1864 den philosophischen Doktorgrad. Eine einjährige Studienreise nach Italien benutzte er im wesentlichen zur Vertiefung seiner Kenntnisse über die dogmatische Geschichte der katholischen Kirche; nach Deutschland zurückgekehrt, bereitete er sich durch private Studien auf die akademische Laufbahn weiter vor und habilitierte sich im Jahre 1867 an der Universität in Bonn als Privatdozent für Philosophie. Fünfzehn Jahre hindurch wirkte er auf diesem Posten, auf dem er 1880 den Professortitel erhielt. In größerem Umfange setzte damals bereits seine schriftstellerische Tätigkeit ein, die sich während dieser Zeit in der Hauptsache auf philosophische und naturwissenschaftliche Probleme erstreckte. Auch gründete er von Bonn aus 1876 die deutsche Görres-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften im katholischen Deutschland, deren Präsident er bis in die letzte Zeit hinein gewesen ist. 1882 wurde er als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität München berufen und wirkte dort die Lehrtätigkeit aus, bis er 1912 zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt wurde.

Schon als Student — er war Mitglied der katholischen Studentenvereinigung „Askania" — trat er bei Versammlungen wiederholt als Redner und Vorkämpfer für die Interessen seiner Verbindung auf und erntete insbesondere bei einer Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands 1863 in Frankfurt a. M. mit einer Rede über die katholischen Studentenvereine reichen Beifall. Als Privatdozent in Bonn nahm er alsbald neben seinem Lehramt in umfangreicher Weise auch eine politische Tätigkeit auf und wurde bereits 1875 als Vertreter des Kreises Koblenz-St. Goar in den Reichstag gewählt, in dem er sich bei seinem Eintritt der Zentrumsfraktion anschloß. Bald wurde er in den Vorstand der Partei gewählt und wurde deren ständiger Vertreter in mehreren Kommissionen. 1890 nahm er von einer Wiederwahl für den Reichstag Abstand, doch ließ er sich 1896 wieder für seine Partei aufstellen und vertrat dann bis 1903 den Wahlkreis Allertissen. Bei den Wahlen von 1903 wurde ihm an Stelle des vom bayerischen Zentrum anderweit vergebenen Wahlkreises Allertissen von der Zentrumspartei des Reiches der Wahlkreis Münster-Lüdinghausen übertragen, dessen Vertreter er von da an im Reichstage war, bis er nach seiner Berufung auf den bayerischen Ministerpräsidentenposten sein Reichstagsmandat niederlegte. Im Jahre 1909 wurde er nach dem Tode des Grafen Hompesch Vorsitzender der Zentrumspartei im Reichstag, welchen Posten als sein Nachfolger der jetzige Justizminister Dr. Spahn übernahm.

Mütterlicherseits stammt Georg v. Hertling, dem 1914 aus Anlaß der Uebertragung der Königswürde auf König Ludwig der Grafenstand verliehen wurde, von der Frankfurter Patrizierfamilie v. Guaita ab, einem aus Italien eingewanderten Geschlecht. Sein Großvater mütterlicherseits der Frankfurter Bürgermeister von Guaita, hatte die Tochter jener Maximiliane La Roche-Brentano zur Frau, die einst die Neigung des jungen Goethe gesessen hatte. Graf Hertling selbst ist seit 1869 mit Anna von Bissesheim, einer geborenen Darmstädterin, vermählt. Aus dieser Ehe sind drei Töchter, von denen die älteste mit dem Major im preußischen Kriegsministerium Freiherrn von Weitershausen vermählt ist, und ein Sohn, der als Rittmeister bei dem 4. Chevauxlegers-Regiment steht, hervorgegangen.

Der Kaiser an Michaelis.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtl.) Seine Majestät der Kaiser und König hat an den bisherigen Reichskanzler Dr. Michaelis folgendes Handschreiben gerichtet:

Neues Palais, den 1. November 1917.

Mein lieber Dr. Michaelis!

Ich habe mich dem Gewicht der Gründe Ihres Rücktrittsgesuches nicht entziehen können und Ihrer Bitte um Enthebung von den Aemtern als Reichskanzler, als Präsident des Staatsministeriums und als Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch Erlaß vom heutigen Tage entsprochen. Mit aufopferungsvoller Vereinwilligkeit sind Sie in schwerer Zeit meinem Rufe gefolgt und haben in den höchsten Aemtern des Reiches und Staates dem Vaterland ersprießliche Dienste geleistet. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen für Ihr bisherige treue und unermüdliche Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen meiner Dankbarkeit und Wertschätzung verleihe ich Ihnen die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Die Dekoration folgt anbei.

Indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie Ihre bewährte Kraft auch in Zukunft gern in den Dienst des Vaterlandes stellen werden, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Kaiser und König.

gez. Wilhelm I. R.

*

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Mitten in den schweren Prüfungstagen des deutschen Volkes vom Michaelis als Kanzler des Reiches berufen worden. Das tiefe ernste Pflichtgefühl, das den Herrn seines Wesens auszeichnet, hat ihn die Bürde des Amtes übernehmen heißen. Er hat sie getragen mit der ganzen ihm eigenen Würde, mit heißer Vaterlandsliebe und der Selbstlosigkeit, die nur ein Ziel kennt: Das Glück und die Größe des Reiches. Eine segensvolle Landbahn liegt hinter ihm. Seine Leistungen auf dem Gebiete des Ernährungswesens bilden ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges. Sie reden sich würdig den Taten unserer Feldherren an. Seine Kanzlerschaft war erfüllt von schweren Kämpfen. Wenn später unbeirrt durch die Leidenschaften des Tages die Geschichte dieser Zeiten geschrieben wird, dann wird aber auch dem Kanzler Michaelis eine gerechtere Beurteilung widerfahren. Man wird dann ermessen, daß er es gewesen ist, der die Klärung grundlegender Zukunftsfragen in die Hand genommen und gefördert hat. Er hat auch als Kanzler seinem Kaiser und Reiche gedient, als aufrechter, treuer deutscher Mann."

Der Kaiser an den Reichstagspräsident.

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Der Kaiser erwiderte auf die Depesche des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf folgendes:

Ich danke herzlich für den Glückwunsch, den Sie mir im Namen des Reichstags zu dem überwältigenden Erfolge dargebracht haben, den unsere tapferen Truppen Schulter an Schulter mit den Armeen des engverbündeten Oesterreich-Ungarns in glänzendem Siegeszuge erfochten haben. Bewunderend und dankbar stehen wir vor dem Opfermut und der Ausdauer der alles überragenden Tapferkeit unserer Brüder im Felde, nicht nur die Heimat mit ihrer Brust vor einer Welt von Feinden schützend, sondern in ihrem Wagemut im Nord und Süd ihre sieggewohnten Waffen ins Land des Feindes tragen. Möchten sie ein leuchtendes Beispiel sein für alle in der Heimat und eine ernste Mahnung, nicht zurückzustehen an glühender Vaterlandsliebe und alles tragendem Opfersinn. Möchte das Volk daheim und seine Vertretung den Brüdern im Felde seinen Dank darbringen durch den gleichen Opfermut und jene feste innere Einigkeit und Geschlossenheit, die den Kämpfern draußen den schönsten Lohn, den Feinden aber die Gewißheit bringt, daß Deutschlands Kraft auf keine Weise zu brechen ist. Dann wird uns Gott endgültigen Sieg schenken und unser teueres Vaterland durch Kampf und Not zu einem ehrenvollen Frieden führen.

gez. Wilhelm I. R.

Hindenburg an den Reichstag.

Berlin, 2. Nov. (WTB.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf die Depesche des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf folgende Antwort gesandt:

Eurer Exzellenz sprache ich für die Worte der Begrüßung, die Sie anläßlich des Sieges in Italien an mich zu richten die Güte hatten, verbindlichsten Dank aus. Während im Westen unsere herrlichen Truppen seit Monaten ohne Unterlaß heldenhaft und unerschüttert die gewaltigsten und gleichzeitig entsagungsvollsten aller Kämpfe gegen den verzweifelten Ansturm der Franzosen und Engländer führen, haben am Isonzo im Verein mit den verbündeten Oesterreichern und Ungarn deutsche Divisionen, beseelt von allen ihren Kameraden, in ungeahntem Vorwärtsdrängen den Zusammenbruch des italienischen Heeres herbeigeführt. Wahrlich, das deutsche Volk muß stolz sein auf seine Söhne und darf getrost sein Geschick und sein Gut ihren starken Herzen und Armen anvertrauen! Das Heer wird seine Schuldigkeit tun, dem deutschen Volke und Vaterlande eine Grundlage zu erkämpfen für einen kraftvollen und Dauer verheißenden Frieden. Aber es rechnet darauf, daß das deutsche Volk einig wie ein Mann hinter ihm steht; zäh, unverdrießlich, friedfertig, aber siegeswillig, seines Rechts und seiner Kraft bewußt. Vorwärts für Kaiser und Reich!

Hindenburg.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Der Kaiser richtete an den König von Bayern folgendes Telegramm:

An Stelle des auf seinen Wunsch zurücktretenden Reichskanzlers, des Präsidenten meines Staatsministeriums Dr. Michaelis, beabsichtige ich die frei werdenden Aemter den Vorsitzenden in Deinem Ministerrat Dr. Grafen von Hertling zu berufen. Ich weiß, welches Opfer es für Dich bedeutet, diesen erfahrenen und erprobten Staatsmann und treuen Diener zu entbehren. Wenn ich gleichwohl die Bitte an Dich richte, ihn freizugeben, so tue ich es in der Ueberzeugung, daß Du die Notwendigkeiten des Reiches allen anderen Erwägungen voranstellen und meinem Wunsche entsprechen wirst.

gez. Wilhelm.

König Ludwig erwiderte mit nachstehender Drahtung:

Soeben erhalte ich Deine telegraphische Mitteilung, daß Du den Grafen Hertling auf die Stelle des Reichskanzlers und Präsidenten Deines Staatsministeriums berufen willst. So schwer es mir fällt, auf die bewährte Kraft des Grafen Hertling für die bayerische Regierung verzichten zu müssen, kann ich doch der von Dir getroffenen Wahl aus vollem Herzen zustimmen. Unter Zurückstellung eigener Interessen entspreche ich daher gerne Deinem Wunsche nach Freigabe des Grafen Hertling aus dem bayerischen Dienste. Möge der neue Kanzler, der sein Amt unter dem mächtigen Eindruck der Siegesnachrichten aus dem Süden antritt, die großen Aufgaben der Zeit einer glücklichen Lösung zuführen, die dem Reiche und damit auch den Einzelstaaten eine kraftvolle Entwicklung und eine gesicherte Zukunft gewährleistet.

gez. Ludwig.

Telegrammwechsel zwischen Hertling und dem König von Bayern.

München, 2. Nov. (WTB.) Telegrammwechsel zwischen dem König und dem Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling:

„Seiner Majestät dem König von Bayern in München!

Eurer Majestät beehre ich mich allerunterthänigst zu melden, daß ich mich soeben zu der mir von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen angetragenen Uebernahme der Stelle des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten entsprechend der mir von Eurer Majestät allerhöchst erteilten Ermächtigung bereit erklärt habe. Tiefbewegten Herzens muß ich in dieser für mich so bedeutungsvollen Stunde das hohe Amt, auf das mich das Vertrauen weiland Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern berufen hat, und das mit allen meinen Kräften zum Besten des geliebten Bayernlandes zu führen meine Freude und mein Stolz war, in die Hände Eurer Majestät zurücklegen. Eure Majestät bitte ich bei diesem Anlaß, meinen tiefgefühlten Dank für alle mir in überreichem Maße erwiesene Huld und Gnade zu Füßen legen zu dürfen. Möge der allmächtige Gott Eure Majestät mit einer langen, glücklich währenden Regierung zum Wohle des Vaterlandes segnen und das Königliche Haus in seinen gnädigen Schutz nehmen."

„Eurer Königlichen Majestät allerunterthänigst treugehorsamster Dr. Graf von Hertling.

Exzellenz Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling, Berlin.

Seine Majestät der Kaiser hat mir gestern abend telegraphisch mitgeteilt, daß er sich entschlossen hat, Eure Exzellenz auf die Stelle des Reichskanzlers zu berufen. Eure Exzellenz wissen, wie schwer es mir fällt, mich gerade in dieser Zeit von Ihnen trennen zu müssen. Wenn ich mich gleichwohl mit Ihrem Rücktritt aus dem Amte des bayerischen Staatsministers, des königlichen Hauses und des Aeußern einverstanden erkläre, so geschieht es, weil ich mit Seiner Majestät dem Kaiser darin übereinstimme, daß Ihre Berufung auf den Posten des Kanzlers dem Interesse des Reiches dient, demgegenüber ich mein eigenes Interesse zurückstellen muß. Meine innigen Wünsche begleiten Sie in Ihr neues hohes Amt. Gott gebe Ihnen die Kraft, die schwere Bürde zu tragen und das Steuer, das Sie ergreifen, mit sicherer Hand zu führen, zum Wohle des Reiches und der Bundesstaaten. Als äußeres Zeichen meines warm empfundenen von Herzen kommenden Dankes für die hervorragenden Dienste, die Sie meinem Vater und mir und meinem lieben Bayernlande in fast sechsjähriger Amtsführung geleistet haben, verleihe ich Ihnen meinen Hausritterorden vom heiligen Hubertus.

gez. Ludwig."

Ein Besuch des Grafen Czernin.

Wien, 2. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In Ausführung der schon aus Anlaß der letzten Anwesenheit des Staatssekretärs von Kühlmann in Wien, mit diesem getroffenen Vereinbarung begibt sich der Minister des Aeußern Graf Czernin am 4. November abends nach Berlin. Er wird daselbst Gelegenheit haben, mit dem neuen Reichskanzler Grafen Hertling zu konferieren, der bekanntlich im April in seiner damaligen Eigenschaft als bayerischer Ministerpräsident seine Aufwartung am k. und k. Hof machte und den Grafen Czernin besucht hatte.

Die Lage in Rußland.

Kerenski über die Erschöpfung Rußlands.

Neuyork, 2. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Kerenski soll dem Petersburger Vertreter der „Associated Preß" erklärt haben, Rußland sei erschöpft. Es sei sein Recht, von seinen Verbündeten zu fordern, daß sie sofort die Last des Krieges trügen.

Die spanische Kabinettskrisis.

Madrid, 2. Nov. (WTB.) Meldung der Agence Havas. Maura hat den Auftrag, das Kabinett zu bilden, abgelehnt. Der König hat Garcia-Prieto neuerdings berufen.

* * *

Das türkische Parlament.

Konstantinopel, 1. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Parlamentssession ist heute in feierlicher Weise eröffnet worden. Der Sultan hatte Feldmarschallsuniform angelegt. Großwesir Talaat Pascha verlas die Thronrede. Die Stelle betreffend die Siege über die Engländer bei Ghaza, ferner die Stelle, wo der Sultan die Hoffnung aussprach, daß die tapferen osmanischen Armeen den Feind in Mesopotamien und an der Kaukasusfront über die Grenze zurückjagen werden, sowie die Stellen betreffend den Besuch des Deutschen Kaisers und bezüglich Persiens wurden von den Mitgliedern des Parlaments mit lebhaftem Beifall begleitet.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum vier Dampfer und zwei Segler versenkt, darunter ein Dampfer, der aus einem großen, gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie die beiden englischen Segler „Cupica", mit 1250 Tonnen Kalk und Kreide von England nach Savannah, und „Tom Roper".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine englische Erklärung über den U-Boot-Krieg.

Amsterdam, 2. Nov. (WTB.) Geddes, der Erste Lord der Admiralität, sprach heute im englischen Unterhause. Er sagte über die Veröffentlichung der Schiffsverluste u. a.: „Ich bedauere sehr, sagen zu müssen, daß es sich als unmöglich herausgestellt hat, zu einer besseren Form der Veröffentlichung dieser Verluste zu kommen, die nicht zugleich dem Feinde sehr wertvolle Kenntnisse vermittelte, die er jetzt nicht besitzt. Der Feind ist nicht nur in Unkenntnis, was versenkt ist, sondern er würde auch sehr gern die Schiffsraumverhältnisse regelmäßig Monat für Monat, Woche für Woche oder sonst für bestimmte Zeitabschnitte erfahren. Die Deutschen bekommen, daß unser Schiffsraum so stark zurückgegangen sei, daß nicht genug Schiffe in See seien, um ihre Unterseebootskommandanten in den Stand zu setzen, ihre Jagdbeute auf der gleichen Höhe zu halten."

Geddes erklärte sodann, daß das Gegenteil der Fall sei. Schiffszahl und Schiffsraum seien gestiegen. Er fügte hinzu: „Seit April, dem Monat, in welchem die englischen Verluste die höchsten waren, sind sie beständig herabgegangen, und zwar letzthin in bemerkenswertem Maße. Der Monat September war am beträchtlichsten, der Oktober, wenn auch nicht ganz so gut, doch nur wenig schlechter."

*

Paris, 2. Nov. (Privattel.) Meldung der Agence Havas. Der Transportdampfer „Finnland" ist torpediert worden. Etwa 50 Mann werden vermißt. Das Schiff erreichte mit eigener Kraft einen ausländischen Hafen.

Deutsche Luftangriffe.

Berlin, 2. Nov. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Bombengeschwader griff in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November militärische Ziele in den Nordost von London und in den Hafenstädten Gravesend, Chatham, Ramsgate, Margate und Dover kräftig und wirkungsvoll mit Bomben an. In London, Chatham und Ramsgate brachen große Brände aus. Andere Bombengeschwader griffen die Festung und Westanlagen von Dünkirchen sowie militärische Ziele hinter der flandrischen Front an und verursachten zahlreiche Explosionen und Brände. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Flieger über Baden und der Pfalz.

Karlsruhe, 2. Nov. (WTB.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags warfen feindliche Flieger Bomben auf Offenburg und Umgebung ab. In Offenburg selbst wurden nach den bisherigen Meldungen Menschen nicht verletzt. Der Sachschaden ist nicht nennenswert. Dagegen wurden in Schutterwald 2 Personen getötet und mehrere verletzt.

Kaiserslautern, 2. Nov. (Privattel.) Am 1. November um 3½ Uhr nachmittags erschienen, aus westlicher Richtung kommend, sechs feindliche Flieger über Kaiserslautern und warfen mehrere Bomben ab, ohne Personen- oder Sachschaden anzurichten.

Aus dem Reiche.

Berlin, 2. Nov. (WTB.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 21. September 1916 betr. Bestimmungen zur Ausführung

des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, der Entwurf einer Bekanntmachung über Zusammenlegung von Brauereibetrieben, der Entwurf einer Bekanntmachung über Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier, der Entwurf einer Verordnung betr. Unterstützung von Familien in Dienst getretener Mannschaften, der Entwurf einer Bekanntmachung über staatliche Genehmigung zur Errichtung von Aktiengesellschaften, und der Entwurf einer Bekanntmachung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen.

Frankfurt a. M., 2. Nov. (WTB.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß das Reichsamt des Innern darauf hinwirken wird, daß zwischen dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und den Arbeitnehmer-Organisationen für das Baugewerbe neue Verhandlungen über die im Tarifvertrage vereinbarten Teuerungszulagen stattfinden werden.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 3. November 1917.

** Das Familienblatt fällt heute aus. An seiner Stelle legen wir als Sonderausgabe den Wortlaut der Festrede des Geh. Kirchenrats D. Dr. Krüger, betitelt „Der Genius Luthers“, bei.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 5. bis 11. November 1917 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Brotmarken	der 45. Woche,	gültig vom	5. 11. – 11. 11. 1917
Buttermarken	„ 45.	„ „	„ 5. 11. – 11. 11. „
Fleischmarken	„ 45.	„ „	„ 5. 11. – 11. 11. „
Wurstmarken,	der 46. u. 47. „	„ „	„ 5. 11. – 11. 11. „
Kartoffelmarken	„ 45.	„ „	„ 5. 11. – 11. 11. „

Seifenmarken für den Monat November, gültig vom 1. bis 30. November 1917.

Ein Umtausch verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Neuanmeldungen und Anmeldung von Neugeborenen haben nunmehr unter Vorlage der nötigen Ausweise auf dem Lebensmittelamt zu erfolgen.

Umzüge innerhalb der Stadt und Wegzüge von Gießen sind in den zuständigen Bezirken anzumelden.

Geschäftsstunden des Städt. Lebensmittelamtes von 9–12 Uhr vorm., 2–4 Uhr nachm.

Markenausgabe für Urlauber:

Sonntags von 10–12 Uhr vormittags.

** Universitäts-Gottesdienst. Morgen Sonntag findet, wie bereits bekanntgegeben ist, in der Neuen Aula der Universität ein Universitäts-Gottesdienst statt. Bei diesem Anlaß wird es manchen interessieren, etwas über frühere Universitäts-Gottesdienste in Gießen zu hören. Die theologische Fakultät war in den ersten Zeiten der Hochschule aufs engste mit dem Kirchenwesen der Stadt verbunden. Ihre Mitglieder fungierten zum Teil gleichzeitig als angestellte Prediger. Unter diesen Umständen war ein besonderer Universitäts-Gottesdienst damals nicht angezeigt. Dagegen regte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts unter stark veränderten Verhältnissen der lebhafte Wunsch nach einem solchen. Lange Verhandlungen zwischen dem Ministerium, dem Oberkonsistorium und der Universität fanden statt. 1843 genehmigte der Großherzog die Einrichtung eines akademischen Gottesdienstes. Der Professor der Theologie Hesse wurde zum Universitäts-Prediger ernannt. Freilich vergingen noch mehrere Jahre, bis die Einrichtung praktisch wurde. Erst 1848 wurde der erste Universitäts-Gottesdienst in der Stadtkirche gehalten. Damals stand, da Kinder-Gottesdienste nicht gehalten wurden, die Kirche um 11 Uhr vormittags zur Verfügung. Solche Gottesdienste sind dann regelmäßig bis zum Jahre 1865 gehalten worden. In diesem Jahre erbat und erhielt Professor Hesse die Entlassung aus dem Amte des Universitäts-Predigers. Die Universität war keineswegs gewillt, damit den akademischen Gottesdienst als aufgehoben anzusehen. Aber die Entlassung Hesses war erfolgt, ohne daß vorher die Universität verständigt worden wäre. Es war unmöglich, ohne Unterbrechung den Gottesdienst fortzuführen. Die vom Gesamtsenat eingesetzte Akademische Kirchenkommission brachte daher zur allgemeinen Kenntnis, daß der akademische Gottesdienst bis auf weiteres ausfalle. Der Senat unternahm alsbald weitere Schritte, um eine Fortführung des Gottesdienstes zu erreichen. Wie die Akten zeigen, sind es grade auch Nichttheologen gewesen, die sich für die Angelegenheit auf das lebhafteste interessierten. Es hat nicht an ihnen gelegen, überhaupt nicht an dem Senate der Universität, wenn es damals nicht gelungen ist, den unterbrochenen Gottesdienst aufs neue ins Leben zu rufen. Die Unterbrechung hat ein reichliches halbes Jahrhundert gewährt. Der Gottesdienst, der morgen hier gehalten werden wird, ist seit 1866 der erste Universitäts-Gottesdienst in Gießen. Es steht noch dahin, in welcher Weise die Einrichtung, die hiermit einen neuen Anfang gewonnen hat, wieder ausgebaut werden wird.

** Stadttheater. Die Uraufführung der Komödie „Das Recht auf die Frau“, deren Vorbereitung durch Mitwirkung des Herrn Eugen Klöpfer, des Gastes vom Neuen Theater in Frankfurt, schon weit gefördert war, muß auf später verschoben werden, da Herr Klöpfer durch einen bedauerlichen Unfall eine Sehnenzerrung erlitten hat und vorläufig am Auftreten verhindert ist. — Es wird statt der Uraufführung am nächsten Dienstag als 6. Dienstag-Abonnementsvorstellung das Lustspiel „Der Herr Senator“ gegeben werden, das von Bad-Nauheim her auf dem Spielplan steht; zwischen den Aufführungen ernsten Charakters, wie „Bluthochzeit“ und „Braut von Messina“, wird sicher auch ein Werk heiterer Gattung gerne gesehen werden.

** Oberhessischer Kunstverein. Der Kunstverein eröffnet morgen Sonntag seine Ausstellungen mit der Gustav-Bock-Stiftung. Die Sammlung ist auf einige Tage vormittags von 11–1 Uhr der Oeffentlichkeit zugänglich.

** Stiftung. Aus der Friedrich-Bücking-Stiftung sind um Weihnachten d. J. 1300 Mk. in Gaben von 150 Mk. und 100 Mk. an bedürftige und würdige Bewohner Gießens, Familienhäupter oder einzelstehende Personen, zu vergeben. Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.

** Kriegsanleihe. Wie die Bezirkssparkasse Gießen mitteilt, werden die zur 6. Kriegsanleihe erschienenen kleineren Stücke in aller Kürze zur Ausgabe gelangen. Sobald die Verteilung der einzelnen Stücke bei der Kasse an die Zeichner erfolgt ist, wird eine besondere Bekanntmachung im Gießener Anzeiger erlassen.

Landkreis Gießen.

** Lumda, 1. Nov. Eine bösartige Krankheit, welche besonders bei Kindern auftritt u. etwa drei Monate in hiesiger Gemeinde ihren verderblichen Umgang hält, hat bis jetzt von den Ortseinwohnern sieben Opfer gefordert. — Zur 7. Kriegsanleihe wurden von hiesiger Schule 1375 Mark in Kriegssparkarten und 2700 Mark in Stücken, also im ganzen 4075 Mark gezeichnet. — Der Musketier Heinrich Müller, welcher seit Ende August vermißt wurde, hat seinen Angehörigen in den letzten Tagen aus französischer Gefangenschaft geschrieben.

Kreis Schotten.

e. Schotten, 2. Nov. Der Zugverkehr auf der Strecke Nidda—Schotten erfährt eine weitere Einschränkung. An Sonntagen fallen die Züge ab Schotten 5.25 vorm. und 5.15 nachm., ab Nidda 6.53 vorm. und 2.40 nachm. aus.

Starkenburg und Rheinhessen.

fr. Vom Main, 2. Nov. Der 66jährige Waldaufseher Stein in Großzimmern wollte sich rasieren und hatte zu diesem Zwecke sein Rasiermesser am Riemen seines geladenen Jagdgewehrs abgezogen. Hierbei entlud sich das Gewehr und die Schrotladung ging dem Unvorsichtigen in den Unterleib, so daß der Tod sofort eintrat.

Kreis Wetzlar.

ra. Niederlemp, 3. Nov. Gefreiter Karl Freund erhielt das Eiserne Kreuz.

ra. Bezberg, 3. Nov. Wie die Kinzenbacher Mühle einst die Burgmühle von Gleiberg war, so gehörte zur Burg Betzberg die „Amtmannsmühle“ unweit Rodheim. Als solche wird sie in einer Urkunde vom 30. Dezember des Jahres 1743 erwähnt, nach welcher diese uralte Mühle zum Kaufpreis von 2255 Gulden an den seitherigen Pächter Jeremias Wagenknecht überging. Ihre adeligen Rechte blieben ihr, bis die napoleonische Zeit diesen Vorrechten ein Ende machte. Am besten wird die ehemalige Zugehörigkeit der Amtmannsmühle zu Betzberg noch dadurch dargelegt, daß in Betzberg die Glocken auf der Pforte gezogen wurden, wenn von der Mühle ein Glied zu Grabe nach Rodheim getragen wurde.

Hessen-Nassau.

** Frankfurt a. M., 2. Nov. Am 26. d. M. tagten hier die Geschäftsführenden Herren der Hessischen Kriegsbeschädigtenfürsorge zur Besprechung wichtiger Fragen aus der gemeinsamen Arbeit. Den Vorsitz führte Herr Geheimrat Dr. Dietz-Darmstadt. Gegenstand der Verhandlungen waren zunächst die neu angeordnete Einführung des Personal-Kartensystems, ferner die Ausdehnung der Fürsorge auf die Familien der Kriegsbeschädigten und auf die Rentenlosen, d. h. diejenigen Heeresentlassenen, die, obwohl wegen Krankheit entlassen, Militärrente nicht erhalten, weil die Krankheit nicht als Dienstbeschädigung anerkannt ist. Sodann wurde die Fürsorge für innerlich Kranke, insbesondere für lungenkranke Kriegsbeschädigte besprochen. Im Anschluß daran kam die Frage der Arbeitsvermittlung in der Kriegsbeschädigtenfürsorge, insbesondere die Unterbringung der Schwerbeschädigten zur Erörterung. Besonders eingehend beschäftigte man sich noch mit der Sonderberatungsstelle und den Lehrwerkstätten für Kriegsbeschädigte in Offenbach a. M., deren Bedeutung für die praktische Kriegsbeschädigtenfürsorge nachdrücklichst anerkannt und deren weiterer Ausbau allseitig befürwortet wurde. Die Verhandlungen, die zu lebhafter Aussprache Anlaß gaben, vermittelten allen Teilnehmern wertvolle Anregungen, die der praktischen Arbeit sicherlich zugute kommen werden.

X Hanau, 3. Nov. Recht zeitgemäß geht die Kgl. Oberförsterei Hanau bei ihren Holzverkäufen vor. Sie gibt am Schlusse ihrer Holzverkaufsverkündigung bekannt, daß der Verkauf des angekündigten Holzes nur an Selbstverbraucher erfolge. Holzhändler, Hamsterer und Preistreiber seien ausgeschlossen.

ff Marburg, 3. Nov. Außer den bereits genannten Theologen wurde auch anläßlich des Reformationsjubiläums der Professor am orientalischen Seminar in Berlin, Wilhelm Schüler, zum Ehrendoktor der theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt. — Auch Marburg besitzt ein sogenanntes Lutherhaus, nämlich das Haus des Kaufmanns Weber neben dem Bärenbrunnen in der Barfüßerstraße, in welchem Luther im Jahre 1529, als sich dort der Gasthof zum Bären befand, gelegentlich des Marburger Religionsgesprächs abstieg. An dem Hause ist eine diesbezügliche Erinnerungstafel angebracht.

hu. Siegen, 3. Nov. Fliegerleutnant Heinrich Gontermann, der oft erprobte und siegreiche Kampfflieger, ist mit seinem Flugzeug abgestürzt und tödlich verunglückt. Einzelheiten des Unglücks sind noch nicht bekannt, doch ist es auf deutschem Boden erfolgt, wie man annimmt bei dem Ausprobieren eines neuen Apparates.

= Usingen, 2. Nov. Der seit Jahren hier beamtete Königliche Forstmeister Birkenauer wurde Donnerstag vormittag in seinem Revier zwischen der Saalburg und Weißkirchen in einem Häuschen für Wildfütterung erschossen aufgefunden. Die Leiche hatte einen Schrotschuß mitten in der Brust und war mit Heu zugedeckt. In Forstkreisen ist man der Ansicht, daß der Forstmeister in der Nacht zum Donnerstag während eines Pirschganges einen Wilddieb überraschte und ehe er sein Gewehr erheben konnte, niedergeschossen wurde. Der Wilderer hat dann die Leiche nach dem Häuschen geschleppt, über die Lattenwand ins Innere geworfen und mit dem dort lagernden Heu zugedeckt. Ob ein oder mehrere Wilderer bei der Tat gegenwärtig waren, konnte noch nicht ermittelt werden. Falls nur ein Täter in Frage kommt, muß es schon ein sehr starker Mann gewesen sein, da es ihm sonst kaum gelungen wäre, die Leiche über das Gitter hoch zu heben und ins Hausinnere zu werfen. Obwohl sofort eine umfassende, nach allen Richtungen hin sich erstreckende Untersuchung aufgenommen wurde, schwebt über der ganzen Angelegenheit zur Stunde noch völliges Dunkel. Von einem besonderen Anschlag auf den Beamten, der sich in weitesten Kreisen größter Beliebtheit erfreute, kann, wie es anfänglich verlautete, nicht die Rede sein.

Witterungsbericht.
(Oeffentlicher Wetterdienst.)
Wechselnd bewölkt, trocken, Nachtfrost.

Bei **Kopfschmerz** Citrovanille Hofapotheker Ulios ärztlich bevorzugt. Unübertr. i. raschen u. vorzügl. Wirkung. Erhältl. in Apotheken.

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechselungen
bei Abbestellung von Vermietungs-Anzeigen oder dgl. wird dringend um Angabe der Anzeigennummer gebeten.
Verlag des Gieß. Anzeigers

Bahnhofstraße 54 II 5-Zim.-Wohng. mit Loggia u. allem Zubeh. z. vermieten. 6377 **Rahn**, Gr. Steinweg 20.

6 Zimmer

1 ger. 6-Zimm.-Wohnung m. reichl. Zubehör z. verm. 280 Näh. Bleichstraße 14 I.

6-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. u. Garten, i. schön. Lage z. verm. **Ungenfeld**, Wiesenstr. 2.

Sch. 6-Zim.-Wohnung m. allem Zubeh. u. Bleichpl. u. Gartenanteil sof. od. sp. zu vermieten. 800 **Alicestraße 26, p.**

5-Zimmer-Wohnung i. bester Lage d. Stadt, 1. St., neuzeitlich eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 7434

4 Zimmer

Die von dem verst. Fräulein Jöckel innegeh. 4-Zim.-Wohn. m. sof. od. sp. an nur ruh. Leute z. verm. Bleichstr. 18, I.

Seltersweg 38, III. St., schöne 4-Zim.-Wohng. m. gr. Bade-Zim., Zentralh., Gas, elektr. L. z. 1. Nov. z. vm. N. d. **S. Wallach**, Bismarckstr. 14 I.

3 Zimmer

Neubau Wolzeinlaßgasse 6 schöne 3-Zim.-Wohng. z. verm. Näh. **Walltorstr. 5.** 8062

Verschiedene

Bleichstraße 32, 1. Etage, sch. 6–7-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung, Gas u. elektr. Licht in allen Räumen, Mädchen-, Keller-, Bodenr. u. Bleich- u. Gartenanteil, Bleichplatz u. Trockenb. vorh., zu sof. od. später zu vermieten.

3–4-Zimmer-Wohnung zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten. 7786 **Dr. Spohr**, Neuen Bäue 25.

Kl. Wohg. m. elektr. L. sof. z. v. **An den Bahnhöfen 26.**

1 od. 2 Zimmer m. kl. Küche sofort od. später z. verm. 8072 **Neuen Bäue 17, I.**

8095 Schrsch. 4- b. 5-Zimm.-Wohn. m. kpl. Bades., Gas, el. Licht, Trockenb. u. Zub. p. b. od. 1. Apr. z. verm. **Bahnhofstr. 22 I.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. 8015

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. **Goethestr. 50, III.**

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. guter Pension z. verm. 7190 **Süd-Anlage 7, O.**

Möbl. Zim. m. sep. Eing. z. vm. 06815 **West-Anlage 51, p.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klavierb. u. Kaffee f. Mitte Dez. z. verm. Zu ver. v. nachm. 3 Uhr. **Bahnhofstr. 231, I.**

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. sep. Eing. z. verm. **Plockstr. 12, II.**

Schlafstelle zu vermieten. 06899 **Wolkengasse 24, I.**

Läden u. dgl.

Lagerkeller zu verm. **Löberstr. 26.**

Mietgesuche

Dauermieter, gel. Alters, s. gut **möbl. Wohn- und Schlafz.** in ruh. Hause, Nähe Justizgeb. oder Nord-Anl. bevorz. Schr. Angeb., einschl. Morgenkaffee evtl. u. Abendbrot, m. Preisangabe u. 8081 a. d. G. Anz.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. 4. 1918 in nur gutem Hause ruhige 5-Zim.-Wohn. m. elektr. Licht, Loggia, Zub., Mädchenz. u. sonst. Zubeh. in freier Lage. Bevorz. Gegend v. Ludwigsplatz, östlich. Hochparterre od. 1 Treppe. Angeb. unter 06869 a. d. Gieß. Anz.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küche od. Kochgelegenheit von Ehepaar f. 1. Dez. gesucht. Angebote m. Preisang. unter 8060 an den Gieß. Anz.

2 Soldaten suchen möbliert. Zimmer mit zwei Betten. Schriftl. Angeb. unter 06885 an den Gießener Anzeiger.

Stellenangebote

Zwei Fuhrleute gesucht. Kreisabdeckerei 06792 Garbenteich.

Geeignete Persönlichkeit auch **Kriegsbeschädigter** od. zuverlässige Dame z. Kontor gesucht. **Karl Ampt**, Papierwarengroßhandlung. 8008

Tabakentripper sowie **Taglöhner** gesucht. 8036 **Gebr. Bien**, Zigarrenfabrik, Frankfurter Straße 60.

Sofort **Bursche oder Frau** zum Austragen gesucht. **Ferber'sche Univ.-Buchhdlg.**, 8041 Seltersweg 87.

Waschfrau für wöchentlich 4–5 Tage gesucht 7996 II **Universitäts-Kinderklinik.**

Handstrickerinnen und **Strickerinnen** mit **Strickmaschine** zur Anfertig. von Strümpfen gesucht. 8071 **Fritz Nowack.**

Ein älterer Herr

welcher in der Maschinenbranche tätig gewesen (pensionierter Beamter), findet während des Krieges zur Beaufsichtigung eines mechanischen Betriebes Beschäftigung. Schriftliche Angebote unter 8031 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Näherinnen f. leichte Hand- u. Maschinenarbeit auf Werkstätte und für Heimarbeit gesucht. **Narodentz.** 6072 Walltorstr. 73, O. I.

Ein braves, jüngeres **Dienstmädchen vom Lande** per 15. Nov. gesucht. Näheres **Seltersweg 41.** 7840

Mädchen gesucht, am liebsten v. Lande. **Kraus**, Mühlstr. 20 I. 7968

Köchin oder einf. Stütze, die Hausarbeit mit übernimmt, zu zwei Damen und zwei Kindern gesucht. Hausmädchen und Kinderpflegerin vorhanden. Zu erfragen zwischen 1 und 5 Uhr. **Ludwigsplatz 9 I.**

Ordentl. Mädchen für kleinen Haushalt zu baldigem Eintritt gesucht. 06821 **Walltorstr. 48, p. l.**

Braves, fleißiges 06798 **Mädchen** in kleinen, ruhigen Haushalt gesucht. **West-Anlage 1 I. St.**

Dienstmädchen auf 1. Dezbr. gesucht. **Frau Schmidt**, 06832 Löberstr. 10.

Ein tücht., zuverläss. **Hausmädchen** m. guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. **Frau Geheimrat Spengel**, 8035 Gartenstraße 17.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Frau Prof. Weber**, 06851 Bismarckstr. 46.

Kräftige Mädchen für Kochküche alsbald gesucht. **Heil- u. Pflegeanstalt Gießen.** 7932

Suche für sofort oder später ein tüchtiges, sauberes **Stubenmädchen** **Frau Univ.-Professor Biel**, 06868 Löberstraße 23.

Dienstmädchen oder Frau tagsüber gesucht 06840 **Kaiser-Allee 27.**

Tüchtiges Mädchen für den Haushalt sof. gesucht. **Hermes Lehr-Institut**, Bahnhofstr. 60 p. u. II.

Junges Mädchen od. Frau tagsüber gesucht 06892 **Liebigstraße 76, I.**

Jüngeres Mädchen oder **Lauffrau** für vormittags gesucht. 06871 **Nord-Anlage 12, I.**

Zum 15. Nov. 06858 **braves Laufmädchen** gesucht **Bleichstr. 28, II.**

Junges ehrliches, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 8052 **Frau L. Meißner**, **Nidda**, Gastwirtschaft.

Gew., tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit für einen kleinen Haushalt (drei Personen) für bald gesucht. **Frankfurter Str. 58, I.**

Junges Mädchen für zwei Stunden vormittags gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 06873

Ord. **Zimmermädchen** gesucht. 06860 **Hotel Prinz Carl, Gießen.**

Tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** für Weihnachten oder auch früher gesucht. 8083 **Frau Kreisamtmann Blumers, Alsfeld (Oberhessen).**

Jun., tücht. Hausmädchen mit Kochkenntnissen u. kinderlieb z. 1. Dez. od. später gesucht. **Frau Major Tasche, Butzbach** Oberh., Taunusstr. 28.

14 bis 16 jähriges **Laufmädchen** täglich von 9 bis 3 Uhr gesucht. Angeb. unter 06883 a. d. Gießener Anzeiger.

Lauffrau gesucht 8079 **Alicestraße 22 p.**

Stellengesuche

Soldat (Kaufmann), sucht f. die Abendstunden (6–10 Uhr) Beschäftigung in Korresp. und Buchhaltung. Schr. Ang. u. 06880 a. d. G. A.

Landsturmmann, bilanzsich. Buchh., f. ab 5 Uhr Beschäftigung. **Friedmann**, Wolfstr. 10.

Fräulein gesetzten Alters, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze. Schriftl. Angebote unter 06844 a. d. Gieß. Anz.

Fräulein, perf. in Stenographie und Maschinenschr., schon prakt. tätig gew., sucht z. 1. Dez. Stellung. Angebote unter 06869 a. d. Gieß. Anz.

Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Drogerie od. Kolonialwarengeschäft. Schr. Angeb. unter 06843 a. d. Gieß. Anz. erb.

Junges, besseres Mädchen, im Kochen u. häusl. Arbeiten erfahren, f. Stelle i. kl. ruh. Haushalt als Stütze evtl. z. 15. Nov. od. 1. Dez. Schriftl. Angeb. unter 06881 a. d. Gieß. Anz.

8078 Lehrerstochter, im 21. J., in Krankenpfleg. u. Nähen erf., sucht pass. Stell. am liebst. als **Pflegerin zu älterer Dame.** Ausk. erteilt Lehrer **Langenstein**, Naunheim b. Wetzlar.

Verschiedenes

Versteigerung

Montag nachm. 2 Uhr **Mobiliar und Wirtschaftsgegenstände.** **Hotel Rappen.**

Empfehlungen

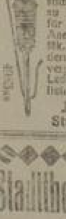
Flüssigen Kleister. 06869 **Gust. Walter**, Mäusb. 13.

Vereine

Fortschrittl. Volkspartei.

Die für heute vorgesehene **Mitgliederversammlung** muß eingetretener Hindernisse halber auf einen Tag der ersten Hälfte der nächsten Woche verlegt werden. Einladung erfolgt zuvor. 8080 **Der Vorstand.**

UNION Hotel Schütz.



Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D. R. G. M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und portofrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch **Joh. Zucker** Stuttgart-Botnang.

Stadttheater Gießen

Leitung: Hofrat Hermann Steingoetter.

Sonntag den 4. Nov. 1917 nachmittags 3½ Uhr: Kl. Preise. Kl. Preise.

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Abends 7½ Uhr: Gewöhnl. Preise ermäßigt

Die Bluthochzeit

Drama in 4 Akten v. Lindner. Anfang 10 Uhr.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein unvergeßlicher, innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, mein unvergeßlicher Sohn, unser braver Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier Karl Körber

bei der Fernsprech-Abteilung eines Res.-Inf.-Regts.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 2. Oktober nach fast 3jähriger treuer Pflichterfüllung in einem Feldlazarett durch eine schwere Erkrankung sein junges Leben dem Vaterlande geopfert hat.

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Körber geb. Keßler **und Kind**
Frau Elisabeth Körber Wwe. geb. Leinweber
Karl Keßler III. und Frau
Familie Stühler
Familie Weinand
Familie Burger
Heinrich Keßler, z. Z. im Felde
und alle Verwandten.

Rödgen, Steinbach, Hungen, Gr.-Linden und Steinberg, 2. Nov. 1917

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag den 11. November, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Rödgen statt.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung. 8063

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern abend 11 Uhr nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Pate und Neffe

Herr Ludwig Bepler II.

Schneidermeister

im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarete Bepler geb. Germer
Ernst Ludwig Bepler, z. Z. im Felde
Margarete Bepler
Frieda Bepler.

Heuchelheim, den 2. November 1917. 8067

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. November, mittags 12½ Uhr, vom Sterbehause, Bachstr 32, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer einzigen, innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Sophie Walb

insbesondere aber Herrn Pfarrer Köhler für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Nanz, den Mitschülern und Konfirmanden für den erhebenden Grabgesang, wie allen anderen für die vielen Kranz- und Blumenspenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Walb.

Steinbach, den 3. November 1917. 06863

Nachruf.

Am 1. Nov. verschied plötzlich unser Prinzipal

Herr Adolf Geisse

Der Verstorbene war durch seine unermüdliche Tatkraft ein Vorbild seltenen Fleisses.

Er war uns ein wohlgesinnter Berater, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Das Personal
der Firma Adolf Geisse.

Giessen, den 2. November 1917. 06853

Nachruf.

Am 29. September fiel unser lieber Sohn, der

Gefreite Albert Rinn

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

Im tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Rinn XV.

Heuchelheim, den 3. November 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Kaiser- u. Volksdank für Heer u. Flotte.
Weihnachtsgaben 1917!

Bis zum 1. November einschließlich einem weiter folgende Spenden ein:

a) an der Kasse des Roten Kreuzes:
Karl Nowak Mk. 200,—, M. S. Mk. 30,—, Heinrich Winn Mk. 300,—, Carl Haubach Mk. 50,—, Hausfrauenverein Mk. 20,—, Frau Haas Mk. 10,—, M. Krause (Sundgeld) Mk. 3,—, Adolf Fischer Mk. 60,—, Frau Gebrüder Mk. 5,—, Gießener Brauhaus Denninghaus Mk. 100,—, Hermann Heh Mk. 210,—, Frau Kommerzienrat Gail Mk. 25,—, Frau Geh. Kommerzienrat Gail Mk. 210,—, Gewerbeverein Gießen Mk. 600,—.

b) bei der Gewerbebank:
Gewerbebank Gießen Mk. 300,—.

c) bei der Bank für Handel und Industrie:
Vogelsberger Höhen- und Wassersklub Mk. 100,—, Frau Dr. Bruel Mk. 25,—, Landgerichtsrat Bruel Mk. 25,—, Frau Karl Brück Mk. 20,—, Frau Obrt. Biermann Mk. 20,—.

d) bei der Mitteldeutschen Creditbank:
Obrt. Bossius Mk. 100,—, Gewerkschaft Gießener Braunsteinbergwerke Mk. 210,—, Oberrealschule Gießen Mk. 470,—, Direktor R. Heidelheim Mk. 400,—, Frau Ludw. Georgi Mk. 300,—, E. R. Mk. 210,—, Frau M. Ldg. Mk. 50,—, Leo Stern Mk. 100,—, Obrt. Hansen Mk. 20,—, Obrt. Konig Mk. 25,—, Frau Dr. Stahl Mk. 20,—, Frl. Vinelius Mk. 20,—, Frl. Will Mk. 20,—, Bender & Co. Mk. 100,—, Carl Schlüter Mk. 25,—, Höh. und Ernst. Mädchenschule Mk. 400,—.

e) an der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers:
Frl. Bauta Mk. 5,—, Dr. H. Mk. 20,—.

f) an der Geschäftsstelle der Oberhess. Volkszeitung:
O. B. Mk. 5,—, O. R. Mk. 2,—, Johs. Diehl Mk. 1,—, L. L. Mk. 0,50, F. B. Mk. 1,—.

8069v

Schöne Ferkel zu verkaufen. Schweinehandlung Gaus, Großen-Buseck. 06898

Kaffeetauben verkauft [illegible] L. Hellmold, Steinstr. 31.

Schöner Garten
am Rabrunnsberg, an der Straße gelegen, z. verkaufen. Schriftl. Angeb. unter 8049 an den Gießener Anzeiger.

Sägemehl
zum Streuen kann bis auf weiteres abgeholt werden. 7433 **H. Nuhn, Dollar.**

Platane
zum Abholzen zu verkaufen. Ost-Anlage 36, p.

Wegen Platzmangel ein **Oleander** zu verkaufen. 06869 **Bruchstr. 17, p.**

Kokosmatte, fast neu, 1000×150 cm, zu verkaufen 06868 **Schiffenberger Weg 54, III.**

Großer Füllofen, gut heizend, zu verkaufen. **Emil Koch,** Seltersw. 75.

Nicht getragener heller Damen-Winterhut z. verk. 06874 Liebigstraße 66.

Gut erh. Alte- u. Liegewagen z. verk. **Sonnenstr. 31, I.**

Dezimalwage (1000 Kilo Tragkraft) zu verk. **Löbestr. 28 p.**

Brauchbares Alteisen für Schmiede, Küfer, Privatleute wird Dienstag den 6. Nov., von 11 Uhr ab, abgegeben. Zusammenkunft bei Witwe Nepp, **Grünberg,** Landgrafen-Str. 8065 **Karl Heußner.**

Leichter Drückkarren, neu, zu verkaufen 06882 **Bahnhofstraße 31.**

Alte Kokelbank zu verkaufen. 06852 **Ludwigsgasse 4.**

Kaufgesuche

Wachsamer Hund zu kaufen gesucht. 7957 **Marktstraße 29.**

Suche sofort
Gütchen
30—100 Morgen gegen Kasse zu kaufen.
Genaue Angebote an
J. Abplanalp,
Güteragenturen, **Friedberg** (H.) Tel. 312. 7995

Suche Grundbesitz!
Landwirtschaft, Gasthof, Hotel, Miets- od. Geschäftshaus od. dergl., für Landwirt geeignet, b. bester Anzahlung, ev. Ausbezahlung, auch Beteiligung im Kapital. Angeb. an **Richard Ladenmann, Wittenberge a. E.,** Lennestr. Vermittler ausgeschl.! 8059sl.

Wir suchen 8096do
verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbringung an vorgemerkte Kunden. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erbeten an den Verlag der **Vermögens- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hanauerlandstr. 1.**

Haus
zum Alleinbewohnen
zu kaufen gesucht. Preis ca. 15 bis 18000 Mk. Schriftl. Angeb. unt. 06886 a. d. Gießener Anz.

Sägewerk
in Oberhessen zu kaufen oder pachten gesucht, evtl. auch mit Beteiligung. Angebote unter 7972 an den Gießener Anzeiger.

Ich kaufe **Platin,** besonders alte, auch zerbrochene
Gebisse
sowie alte Holzbrennstifte nur Dienstag nachm. von 3 bis 5 Uhr, im Hotel **Pfälzer Hof,** Zimmer 1. I. **Zahle** für Zähne bis 90 M., Platina pr M. 7.00. **Frau Knuth aus Berlin.**

Säcke!
Kaufe alle Sorten gebr. **Säcke, Sacklumpen und Wagendecken.**
Zahle die vorgeschriebenen Höchstpreise. **M. Mühlstein, Gießen,** Seltersweg 83.

Ankauf
von Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen.
Louis Rothenberger,
Telef. 176. Neuenweg 22.

Wir kaufen nach unserer Sortierung lt. § 15 d. Bekanntm. v. 23. IX. gebr. ½ 17904as
Sektkorke
zu 12 Pfg.
Weinkorke
zu 2 Pfg.
d. St. u. alle übr. Sort. neue u. alte Korke zu Höchstpreisen.
Frankfurter Korkwerk G. m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 179/181, Fernspr. Hansa 3387.

5—6 Mark
pro Pfund zahle ich für **ausgekämmte**
Frauenhaare.
Süskind,
7814 Neuenweg 29.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel. Kaufe auch ganze Haushaltungen.
L. Rosenzweig,
Gießen, Seltersweg 81.

Beschlagnahmefreie Gummi-isolierte Kupfer-Leitungsdrähte
neue und noch gebrauchsfähige, gegen feste Angebot gesucht. **Felix Strauß, Frankfurt a. M.,** Mainzer Landstr. 181, Telegr.-Adr.: Drahtstrauß, Fernspr. Hansa 5573. 1790as

Kinderbett zu kaufen gesucht. 06891 **Wolfengasse 17 p.**

Gebr. Küchenschrank zu kaufen gesucht. 06856 **Bleichstraße 11, I.**

Gardinen, Portièren und Teppiche
zu kaufen gesucht. Angeb. a. d. **Bureau d. Stadttheaters.**

Gut erhaltener **Pelz mit Muff** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 06802 a. d. Gießener Anz. erb.

Als Abnahmeberechtigter der Reichs-Sackstelle zahle ich für **Mehl- u. Zuckersäcke Mk. 2. Kleiesäcke Mk. 1. Fruchtsäcke Mk. 1,50**
M. Tronteck,
06207 Wallstraße 71.

Bücherschrank z. kaufen gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisangabe unter 7940 a. d. Gießener Anzeiger.

Militärbeamtendegen zu kaufen gesucht. Angebote a. d. Gießener Anzeiger.

Geburtstagsspende für das Rote Kreuz

Auch in diesem Jahre spende jeder Gießener an seinem Geburtstage eine Gabe für das Rote Kreuz!

Das neue Erinnerungsblatt, aus Maler Boehle's Nachlaß erworben, die Arbeit der Heimat darstellend, das jedem zum Dank und zur Erinnerung an den Geburtstag in Deutschlands größter Zeit gegeben wird, möge jedem Hause zur Urkunde werden, daß auch Gießens treues Bürgertum einig und geschlossen mitgeholfen hat: Durchzuhalten bis zum Sieg!

Darum: Kommt und gebt, jeder nach seinem Können und Vermögen, als Dankopfer am Wiegenfest und zum Zeichen

treuen Einstehens für unsere Söhne und Helden draußen.

2556

Die Geburtstagsspende (Abt. des Roten Kreuzes, Alte Klinik).

Geburtstagsspenden werden täglich an unserer Kasse in der Alten Klinik entgegengenommen, woselbst auch, nachdem der Spender seinen Namen eigenhändig in das Goldene Buch eingezeichnet hat, die Aushändigung des künstlerischen Dankerinnerungsblattes mit der zugehörigen Urkunde erfolgt.